

Gesperrt bis zum Beginn -

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede von Rolf Schmachtenberg
Unterabteilungsleiter beim
Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

**Vorstellung des Leitthemas „Grundsicherung für
Arbeitsuchende“ (und der Foren)**

anlässlich der Bundeskongresses SGB II

am 1. Oktober, Berlin

Redezeit: 9 Minuten

Anrede

Einleitung

Zwei und ein dreiviertel Jahr nach Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen.

Welche Hoffnungen sind erfüllt worden? Und welche Befürchtungen haben sich bewahrheitet? Ist die neue Grundsicherung die Verwirklichung der Idee des aktivierenden Sozialstaats oder ein Produkt fiskalischer Zwänge?

Hat sie mehr Bedarfs- und Chancengerechtigkeit geschaffen oder mehr Armut? Stärkt die Grundsicherung die Autonomie der Hilfebedürftigen oder bevormundet sie die Betroffenen? Ist sie nun Sozialstaatsum- oder abbau?

Die Foren des Leitthemas 1 werden sich diesen Grundsatzfragen widmen. Ich rufe im Folgenden schlaglichtartig die Themen auf.

SGB II: Ein Paradigmenwechsel?

Ist die neue Grundsicherung eigentlich wirklich „neu“? Manch einer würde behaupten dass sie nichts anderes als die Zusammenführung zweier Leistungssysteme darstelle. Oder anders: Eine „freundliche Übernahme“, um diesen Begriff aus dem Unternehmensbereich zu verwenden, der Arbeitslosenhilfe durch die Sozialhilfe. Wie oben bereits formuliert: Ein Produkt fiskalischer Zwänge.

Vielleicht steckt aber auch doch mehr dahinter: Ein neues Leitbild für eine gerechtes und befähigendes System der sozialen Sicherung bei Hilfebedürftigkeit.

Im Forum A1 werden heute diese Fragen diskutiert.

SGB II: Wirkt es?

Aber füllt die Grundsicherung ein solches Leitbild mit Leben? Ein Gesetz wie das SGB II kann die Rahmenbedingungen festlegen. Die Steuerung setzt in diesem Rahmen die Orientierungen und Impulse für die Handelnden. Die tatsächliche institutionelle Gestalt, das reale Handeln der Akteure und – vor allem – die faktische Wirkung für die Hilfebedürftigen – alles dies bleibt trotzdem immer ungewiss.

Für ein komplexes System wie die Grundsicherung gilt dies im Besonderen. Um unter diesen Umständen die Rationalität zu retten, benötigen wir Monitoring und Evaluation. Nicht weil sie *die* Wirklichkeit abbildeten, sondern weil sie uns eine *weitere* Wirklichkeit anbieten, die unsere Urteilsfähigkeit verbessern hilft.

Forum A8 wird uns morgen einen Einblick in *diese* Wirklichkeit der Grundsicherung geben.

Fördern und Fordern

Ein wichtiges Prinzip der neuen Grundsicherung ist das der *Gegenseitigkeit*. Der Staat verpflichtet sich, die Bedingungen dafür zur Verfügung zu stellen, den Hilfebedürftigen zu befähigen, wieder selbständig zu leben. Wohlgemerkt: die Bedingungen sind zu gewährleisten, nicht das selbständige Leben selbst.

Dafür ist im Gegenzug der Hilfebedürftige verpflichtet, den ihm möglichen Beitrag zur Wiedererlangung der Selbständigkeit zu leisten. Oder anders: Die Philosophie der Grundsicherung geht davon aus, dass Jede und Jeder daran selbst interessiert ist. Dies sind die Erwartungen *aller* Betroffenen einer Grundsicherung – und dies sind immer alle Bürger und Bürgerinnen, nicht nur die Hilfebedürftigen.

Ob diese Grundidee in der Wirklichkeit angekommen ist – und ob sie überhaupt allgemein geteilt wird, wird uns heute im Forum A3 erläutert.

Fehlanreize

Eng verbunden mit dieser Grundannahme einer intrinsischen Motivation zur Teilhabe und Erwerbstätigkeit ist die Frage der monetären Fehlanreize. Niemand, der die Empirie kennt, wird behaupten, dass monetäre Anreize *hinreichend* wären, um die Menschen zu aktivieren. Aber das System sollte auch hier klare Signale setzen.

Und es sollte vor allem gerecht sein: Gute Anreize lösen keinen Verhaltensautomatismus aus. Aber sie vermitteln dem Betroffenen, was das Grundsicherungssystem und was die Gesellschaft will. Sind die Anreize widersprüchlich, erzeugen sie Irritation und mindern die Legitimität: vor allem des *Forderns*.

Mehr dazu heute im Forum A4.

Autonomie durch Pauschalierung

Auch ein kommunikatives Signal sind pauschalierte Leistungen. Sie sollen die Selbständigkeit fördern. Zugleich sollen sie den Verwaltungsaufwand mindern.

Funktioniert das? Wie werden pauschalierte Leistungen von den Betroffenen wahrgenommen und genutzt? Erzeugen sie vielleicht nur einen Eindruck von Leistungslücken? Des Mangels?

Das Forum A5 wird dies morgen diskutieren.

Working Poor

Eines der zuletzt am leidenschaftlichsten diskutierten Themen ist das der hilfebedürftigen Erwerbstätigen. Deren Zahl, insbesondere die der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten, steigt.

Was ist die Konsequenz? Akzeptieren wir diese Entwicklung als unvermeidbar? Schließlich wollten wir durch die Reformen das Arbeitsangebot aktivieren und das hat natürlich Konsequenzen für den *Marktpreis*. Aber sollte die Bezuschussung nicht vielleicht außerhalb des Grundsicherungssystems stattfinden? Und gibt es nicht doch Wege, die Aufstiegsmobilität der Working Poor zu erhöhen?

Im Forum A6 werden Sie morgen dazu mehr erfahren.

Erwerbsfähigkeit: Eine Überforderung des System?

Mal eine ganz andere Frage: Machen wir es uns nicht vielleicht viel zu schwer? Ist der Aktivierungsanspruch bei unserer weiten Definition der Erwerbsfähigkeit nicht hoffnungslos überzogen? Oder wie kann man die Idee der *Aktivierung zwecks Befähigung* - „Empowerment“ – für die stark Marktbenachteiligten anders fassen? In einem System, das eben nicht nur Arbeitsmarktpolitik, sondern vor allem auch Fürsorge- und Armutspolitik betreibt.

Das Forum A7 wird dies heute diskutieren.

Die Grundsicherung: Der Reparaturbetrieb der Republik?

Niemand ist eine Insel – auch eine Grundsicherung nicht. Sie liegt aus systematischen Gründen immer am Ende einer Kette von Fällen des Politikversagens: Bildungsmängel, Transformationsprobleme, Haushaltskrisen, wenig beschäftigungsfreundliche Wirtschafts- und Geldpolitik.

Keine Missverständnisse: Die Arbeitsmarktpolitik hat genügend eigene Baustellen und das ist sicher abendfüllend. Aber im Forum A2 werden wir uns morgen trotzdem mit den Schnittstellen zu anderen Politikfeldern auseinandersetzen. Denn die Grundsicherung ist als *Reparaturbetrieb der Republik* nun wirklich hoffnungslos überfordert.

Schluss

Ich denke, das ist Diskussionsstoff genug. Ich wünsche Ihnen anregende Foren!